

HESSISCHE BLÄTTER

FÜR VOLKS- UND KULTURFORSCHUNG

Neue Folge 54 2018



Glaube und Glauben

Beiträge zu Materialität, Performanz und Praxis
von Religion und Spiritualität

JONAS VERLAG

JONAS VERLAG

HESSISCHE BLÄTTER FÜR VOLKS- UND KULTURFORSCHUNG

Neue Folge der Hessischen Blätter für Volkskunde

Band 54

Glaube und Glauben Beiträge zu Materialität, Performanz und Praxis von Religion und Spiritualität

Herausgegeben
von der Hessischen Vereinigung für Volkskunde
durch
Marguerite Rumpf, Thomas Schindler, Carsten Sobik

Ilmtal-Weinstraße 2020

JONAS VERLAG

Hessische Blätter für volks- und Kulturforschung
Herausgegeben von der Hessischen Vereinigung für Volkskunde
Geschäftsstelle der Vereinigung und Redaktion:
D-35037 Marburg, Deutschhausstr. 3

Besuchen Sie uns im Internet:
www.asw-verlage.de

© Jonas Verlag als Imprint von arts + science weimar GmbH,
Ilmtal-Weinstraße 2020

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme digitalisiert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen. Für den Fall, dass wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Satz: Monika Aichinger, arts + science weimar GmbH
Umschlagabbildung: Hinweisschild zur Nudelmesse in Templin, vgl. S. 167, Abb. 4
Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH

ISBN 978-3-89445-574-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Siegfried Becker: Würdigung des scheidenden Ersten Vorsitzenden | 7 |
| Vorwort | 9 |
| <i>Carsten Frerk</i> Konfessionen und Religiosität in Hessen | 11 |
| <i>Kai Detlev Sievers</i> Glaube und Glauben im protestantischen Deutschland während des Ersten Weltkriegs | 19 |
| <i>Julia Noack</i> Andere Zeiten – Fasten im Internetforum | 35 |
| <i>Carsten Sobik</i> Die Fachwerkkirche aus Ederbringhausen. Vom Gotteshaus zum musealen Ort der Erinnerungskultur | 47 |
| <i>Peter Göbel-Braun</i> Das Gedenk- und Mahnzeichen in Hephata als spirituelles Element der Erinnerungskultur eines diakonischen Unternehmens | 63 |
| <i>Tatjana Damer</i> Konfigurationen des Glaubens: Performative Durchdringungen zwischen Medizin, Architektur und Ikone | 75 |
| <i>Bernhard Purin</i> Chewra-Kaddischa-Becher aus Frankfurter Goldschmiede-Werkstätten | 83 |
| <i>Maud Jabn</i> Gebärmutterkröten im Museum. Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Vermitteln | 101 |
| <i>Thomas Schindler</i> Modell 31. Zur Phänomenologie, Performanz, Transkulturalität eines (vermeintlichen) Votivschiffs | 121 |
| <i>Thomas Schindler</i> Grenzen phänomenologischer Forschung von Glaubens- und Religionsfor- schung. Schlaglichter auf die „Orientalica“ der „Sammlung Kriss“ | 133 |

| | |
|---|-----|
| Berichte | 147 |
| <i>Yaşar Sarıkaya</i> Genese der Islamischen Theologie und Religionspädagogik an der JLU Gießen | 148 |
| <i>Sara Soussan</i> Von jüdischen Dingen – Ritualobjekte und ihre performative Funktion | 155 |
| <i>Marguerite Rumpf</i> Merkmale und Umgang mit neuen Religionen am Beispiel <i>Das Fliegende Spaghettimonster</i> | 163 |
| <i>Tina Peschel</i> Sterne nicht nur zur Weihnachtszeit. Reflexionen einer Ausstellung im Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin | 170 |
| <i>Susanne Margarete Rupprecht</i> „Alle Jahre wieder“ ... Highlights aus der Kevelaerer Krippensammlung in Xanten. Ausstellungsbericht aus dem Stiftsmuseum Xanten | 182 |
| <i>Philipp Karschuck</i> Alternative Religiosität und Komplementärmedizin am Beispiel der anthroposophischen Palliative Care | 194 |
| <i>Angelika Baeumerth † / Carsten Sobik (Bearb.)</i> Tod und Begräbnis in Alt-Schwalbach. Ein Dokument aus der Mitte des 19. Jahrhunderts | 199 |
| Rezensionen | 211 |
| Autor*innenverzeichnis | 224 |

Siegfried Becker: Würdigung des scheidenden Ersten Vorsitzenden

Am 12. Oktober 2018 fand die von der Hessischen Vereinigung für Volkskunde mit organisierte – und gut besuchte – Tagung „Wandern und Märchen. Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser“ in Schloss Philippsruhe in Hanau statt. Seitens der Vereinigung zeichnete, wie so oft in den vergangenen 15 Jahren, Siegfried Becker verantwortlich. Auch die anschließende Mitgliederversammlung hatte er vorbereitet: Nach seinem Bericht als Erster Vorsitzender und der einstimmigen Entlastung des alten Vorstands fanden die obligatorischen Wahlen zum neuen Vorstand statt. Für alle Anwesenden wenig überraschend gehört er diesem aus eigenem Entschluss nicht mehr an – ebenso wie die weiteren langjährigen und hoch verdienten Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Sonja Windmüller, Dr. Kathrin Bonacker und Dr. Markus Morr. Siegfried Becker übergab den ‚Stab‘ in der für ihn so typisch unpräzisen Art an den nächsten Ersten Vorsitzenden bzw. neuen Vorstand, aber in herzlichem Einvernehmen, mit Dank für die hervorragende Zusammenarbeit und mit den besten Wünschen; wohl auch in dem Wissen, dass seine Worte uneingeschränkt auf Gegenseitigkeit beruhen.

Siegfried Beckers Entschluss, sich aus dem Vorstand zurückzuziehen, ist kein Schlusspunkt, genauso wie seine Bereitschaft im Jahr 2003 den Vorsitz der HVV zu übernehmen, kein Startpunkt war. Denn zu diesem Zeitpunkt begleitete er bereits seit Jahrzehnten die HVV, zuletzt als Schatzmeister. Er führte sein Engagement also lediglich fort, so wie sein Engagement und seine Verbundenheit mit der und für die HVV auch nach 2018 ein Baustein des aktiven Vereinslebens bleiben mögen, wie es der neue Erste Vorsitzende der HVV in Hanau stellvertretend für die Anwesenden und den neuen Vorstand formulierte. Siegfried Beckers Engagement prägte jedoch nicht nur die Vorstandsarbeit, sondern insbesondere auch die inhaltliche Ausrichtung, die Themenvielfalt und damit die Relevanz der Hessischen Blätter für Volks- und Kulturforschung als wissenschaftliches Periodikum. Hierbei standen für ihn zwar der Aktualitätsbezug eines Themas im Vordergrund. Andererseits war er offen und unterstützte auch solche Themenbände, deren Herausgabe nicht unbedingt in der ‚Luft lag‘, die er aber dennoch als eigenständige Beiträge in und zu den Forschungsfeldern des Vielnamensfaches auffasste. Hervorzuheben ist seine hiermit auch stets verbundene Absicht zum Blick über den fachlichen ‚Tellerrand‘ hinaus, also des interdisziplinären Austauschs mit benachbarten Fächern, deren Beiträge zur Kulturwissenschaft Volkskunde er kritisch wie sachorientiert im Blick hatte/hat. Darüber hinaus zielte er auf die Förderung von (zahlreichen) Nachwuchswissenschaftler*innen, Studierenden, Doktorand*innen, Vereinsmitgliedern usw., denen er (erste) Publikationsmöglichkeiten und damit die Teilhabe an Diskursen öffnete. Bemerkenswert ist,



dass es ihm nicht so sehr auf den Regionalbezug des Periodikums der HVV ankam. Er betonte – wenn die Rede darauf kam – es handele sich bei den „Hessischen Blätter[n] für Volks- und Kulturforschung“, nicht um die „Blätter für Hessische Volks- und Kulturforschung“. Seine Perspektiven reichen weit und seine wissenschaftlichen Interessen schöpfen tief, nicht nur in den Hessischen Blättern. In diesem Zusammenhang besaß er sensible Antennen etwa für die jüdische Alltagskultur und die NS-Zeit. In seiner Zeit als Erster Vorsitzender der Vereinigung zeichnete Siegfried Becker als (Mit-)Herausgeber für die Bände „Brauchen und Gestalten“ (Bd. 39), „Projektieren, studieren“ (Bd. 40), „Zuwandern, einleben, erinnern“ (Bd. 43), „Forschungsberichte“ (Bd. 49) und zuletzt „Umweltforschung“ (Bd. 52) verantwortlich – zusätzlich zu erwähnen ist, dass er in fast jedem der zwischen 2004 und 2019 erschienenen Bänden mit einem Aufsatz vertreten ist; außerdem betreute er in dieser Zeit auch weitgehend allein

den Rezensionsteil der Hessischen Blätter. Mit seinen vielfältigen Beiträgen bis 2019 knüpfte er an seine umfangreiche Publikationstätigkeit in den Hessischen Blättern bereits vor 2004 an. Auf seinen ersten mitherausgegebenen Band „Kulturpraxis in Hessen“ (Bd. 21) von 1987 folgten „Gesindewesen in Hessen“ (Bd. 22), „Mensch und Tier“ (Bd. 27) und „Berg-Bilder“ (Bd. 35). Die Zahl der von ihm (mit-)betreuten Mitgliederrund-, informations- und -sendschreiben „HVVBrief“ ist hoch, wir müssten schätzen.

Mit Siegfried Becker verlässt ein Freund nur den Vorstand der HVV, nicht die Vereinigung. Wir wünschen uns auch weiterhin einen regen und regelmäßigen kritischen Austausch und Deine Präsenz, die unsere eigenen Perspektiven bereichert und weitet.

Hanau, Kassel, München, im Juli 2019
Marianne Jacoby, Alexander Link, Thomas Schindler

Vorwort

Die Erforschung von Religiosität und Spiritualität anhand materieller und immaterieller Zugänge zählt für das Vielnamenfach Volkskunde zu den – fachgeschichtlich betrachtet – frühen Interessensbereichen. Galt der Fokus bis in die 1960er-Jahre noch der Identifizierung, Dokumentation und Sammlung von Spezifika (ideologisch) konstruierter christlicher, auch jüdischer oder sehr vereinzelt islamischer ‚Volksfrömmigkeit‘ und deren Brauchhandlungen, Objektivierungen usw., so haben sich methodische Zugänge und Interessenslagen zu einer interdisziplinären, interkulturellen Phänomenen nachspürenden Religiositäts- und Spiritualitätsforschung fortentwickelt. Heute werden religiöse/kulturelle Ausdrucksformen, Objektivierungen und Subjektivierungen, Individuen und Gruppen, Institutionen und lose Verbände neu- oder reperspektiviert. Eine auch nur holzschnittartige Übersicht über die unterschiedlichen Ansätze, Publikationen und Sammlungen würde den Rahmen dieses Vorworts sprengen, insofern sei lediglich auf die Tendenz hingewiesen, dass zunehmend auch nichtchristlichen Themen wachsende Relevanz beigemessen wird. Der vorliegende Band versteht sich in seiner Zusammenstellung als Beitrag zum Diskurs und ist thematisch bewusst offen gehalten, um z. B. Studierende auf die Potentiale des Forschungsfelds hinzuweisen. In den *Hessischen Blättern* ist bislang einzig der 1979 von Alfred Höck herausgegebene Band „Judaica Hassiaca“ mit Fokus auf religiösen/spirituellen Themen erschienen. Insofern besitzt „Glaube und Glauben“ keinen durch die HVV konsequent perspektivierten Schwerpunkt, sondern widmet den Band einem längst überfälligen Themenfeld.

Carsten Frerik führt mit seinem Beitrag „Konfessionen und Religiosität in Hessen“ in den Band ein. Er zeichnet anhand statistischer Analysen die quantitative Entwicklung der christlichen Konfessionen nach, wobei auch der Islam angesprochen ist und weitere spirituelle Bewegungen anklingen. *Kai Detlev-Sievers* folgender Aufsatz gilt „Glaube und Glauben im protestantischen Deutschland während des Ersten Weltkriegs“. Sievers schildert im Vergleich von (Feld-)Gesangbüchern exemplarisch die Bedeutung von Religiosität in einer Krisenzeit. *Julia Noacks* „Andere Zeiten – Fasten im Internetforum“ beleuchtet die Nutzung eines abstrakten medialen Mediums in Glaubensfragen nach. In *Carsten Sobiks* „Die Fachwerkkirche aus Ederbringhausen. Vom Gotteshaus zum musealen Ort der Erinnerungskultur“ werden die Bedeutung gesellschaftlicher Zuschreibungen und Wandlungsprozesse hinsichtlich konkreter Verortungen von Glaube und Glauben an einem Beispiel aus der Hausforschung deutlich gemacht. *Peter Göbel-Brauns* Beitrag „Das Gedenk- und Mahnzeichen in Hephata als spirituelles Element der Erinnerungskultur eines diakonischen Unternehmens“ widmet sich der gezielten Neuverortung von Spiritualität(en). *Tatjana Damer* befasst sich mit den „Konfigurationen des Glaubens: Performative Durchdringungen zwischen Medizin, Architektur und Ikone“, indem sie beispielhaft performative Interpretationspotentiale offenlegt. *Bernhard Purins* Aufsatz „Chewra-Kad-

discha-Becher aus Frankfurter Goldschmiede-Werkstätten“ lässt erkennen, dass die historische Sachkultur religiöser Performanz nach wie vor der Grundlagenforschung bedarf. Diesen Ansatz entwickelt *Maud Jahn* in „Gebärmutterkröten im Museum. Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Vermitteln“ weiter, indem sie die Aktualität historischer Objekt-Narrationen vorstellt. *Thomas Schindler* schildert exemplarisch die Kontext(un-)kenntnis von „Modell 31. Zur Phänomenologie, Performanz, Transkulturalität eines (vermeintlichen) Votivschiffs“ und die damit verbunden Interpretationsvariabilität. Sein folgender Beitrag „Grenzen phänomenologischer Forschung. Schlaglichter auf die ‚Orientalica-Sammlung‘ der ‚Sammlung Kriss‘“ beschäftigt sich kritisch mit dem Wirken des Volkskundlers Rudolf Kriss und beschließt den Aufsatzteil.

Es folgt der thematische Berichtsteil mit *Yaşar Sarıkayas* „Genese der Islamischen Theologie und Religionspädagogik an der JLU Gießen“, *Sara Soussans* „Von jüdischen Dingen – Ritualobjekte und ihre performative Funktion“, *Marguerite Rumpfs* „Merkmale und Umgang mit neuen Religionen am Beispiel *Das Fliegende Spaghettimonster*“, *Tina Peschels* „Sterne nicht nur zur Weihnachtszeit. Reflexionen einer Ausstellung im Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin“, *Susanne Margarete Rupprechts* „Alle Jahre wieder...‘ Highlights aus der Kevelaerer Krippensammlung in Xanten. Ausstellungsbericht aus dem Stiftsmuseum Xanten“, *Philipp Karschucks* „Alternative Religiosität und Komplementärmedizin am Beispiel der anthroposophischen Palliative Care“ sowie *Angelika Baeumerths* (†) durch Carsten Sobik neu bearbeiteten Bericht „Tod und Begräbnis in Alt-Schwalbach. Ein Dokument aus der Mitte des 19. Jahrhunderts“.

Im Rezensionsteil dieses Bandes wird das Thema Glaube/Glauben angeschnitten, wenngleich hier eine thematische Weitung erfolgt. Wir danken allen an der Publikation beteiligten Autorinnen und Autoren, dass sie mit ihren Texten zur vorliegenden Vielfalt der Ansätze und Perspektiven beigetragen haben.

München
München
Neu-Anspach

Marguerite Rumpf
Thomas Schindler
Carsten Sobik

Carsten Frerk

Konfessionen und Religiosität in Hessen

Die Entwicklung der Konfessionen in Hessen seit 1970 zeigt die Trends in den ländlichen Räumen traditionell katholischer bzw. evangelischer Dominanz sowie in den urbanen Ballungsräumen Deutschlands. Beispiele sind der Landkreis Fulda mit stabiler katholischer Mehrheit, der Lahn-Dill-Kreis mit stabiler evangelischer Mehrheit und die Stadt Frankfurt am Main mit Entkirchlichung.

In Ergänzung zu den Volkszählungen von 1970 und 1987 und (eingeschränkt) des Zensus 2011, hat das Hessische Ministerium der Justiz, für Integration und Europa 2013 eine repräsentative Umfrage zu Religionszugehörigkeit und Religiosität in Hessen erstellen lassen, „Wie hast du’s mit der Religion?“, die 2016 wiederholt wurde. Damit lassen sich die langfristigen Religionstrends in Hessen aktuell fortschreiben.

Konfessionen

Das im Zentrum Deutschlands gelegene Bundesland Hessen ist und war traditionell ein Land mit Bürgern überwiegend evangelischer Konfession. 1970 waren rund 60 Prozent der Hessen evangelische Kirchenmitglieder sowie 33 Prozent Katholiken. Eine Minderheit von sieben Prozent hatte andere Religionszugehörigkeiten (drei Prozent) bzw. war religiös ungebunden, konfessionsfrei (vier Prozent).

Tabelle 1: Hessen – Religionszugehörigkeiten 1970, 1987, 2011, 2013, 2016

| Jahr | Bevölkerung Insgesamt | Evangelisch | Römisch- Katholisch | Muslime | Sonstige Religionen**) | Konfessionsfreie*) | Summe 5-7 |
|---------------------|--------------------------|-------------|------------------------|---------|---------------------------|--------------------|--------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| In absoluten Zahlen | | | | | | | |
| 1970 | 5.381.700 | 3.253.700 | 1.763.200 | / | 157.400 | 211.500 | 368.900 |
| 1987 | 5.507.777 | 2.847.964 | 1.674.449 | 170.640 | 180.550 | 497.187 | 848.377 |
| 2011 | 5.946.070 | 2.426.990 | 1.521.980 | | 1.997.100 | | 1.997.100 |
| In Prozent | | | | | | | |
| 1970 | 100 | 60,5 | 32,8 | / | 2,8 | 3,9 | 6,7 |
| 1987 | 100 | 51,7 | 30,4 | 3,1 | 5,8 | 9,0 | 17,9 |
| 2011 | 100 | 40,8 | 25,6 | | 33,6 | | 33,6 |
| 2013 | 100 | 40,0 | 25,0 | 4,0 | 5,0 | 26,0 | 35,0 |
| 2016 | 100 | 36,0 | 24,0 | 3,0 | 6,0 | 32,0 | 41,0 |

*) 1970 (Volkszählung) inklusive „ohne Angabe, 1987 (Volkszählung) wurden „ohne Angabe“ nicht mitgezählt

**) 2013, 2016 inklusive „ohne Angabe“, jeweils 2 Prozent.

Quellen: 1970: Volkszählung vom 27. Mai 1970

1987: Volkszählung vom 25. Mai 1987

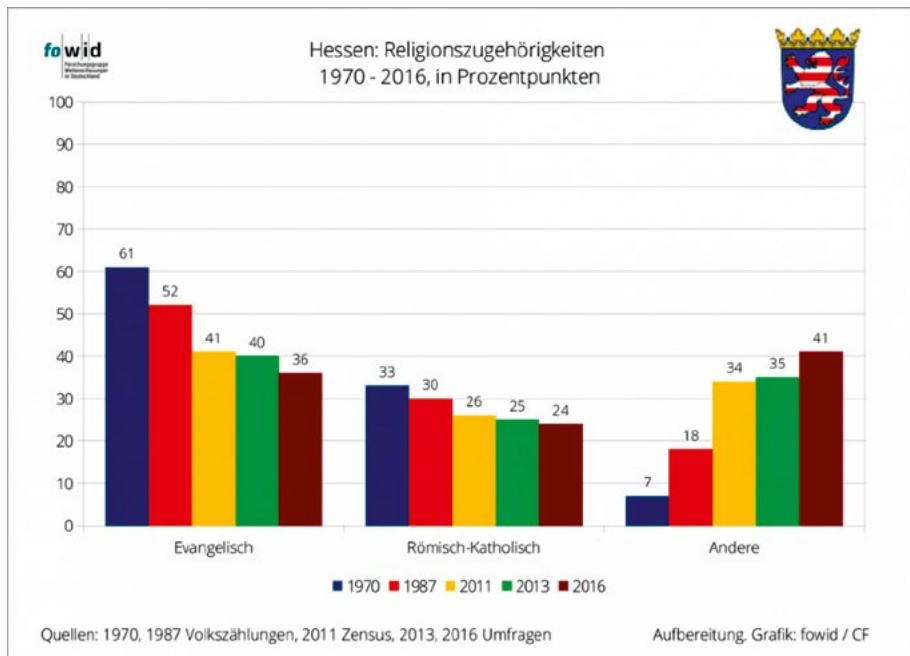
2011: Zensus vom 9. Mai 2011

2013 und 2016: Umfragen zu Religion und Religiosität in Hessen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration: „Wie hast du’s mit der Religion?“ (I + II)

Die Verteilungen ändern sich seitdem kontinuierlich. Der Anteil der Protestanten wie der Katholiken verringert sich jedoch nicht nur prozentual relativ, mit Bezug auf die Anteil an der steigenden Bevölkerungszahl, sondern auch in absoluten Zahlen. Von der Volkszählung 1970 bis zum Zensus 2011 verzeichnen die Protestanten einen Rückgang um 826.710 Kirchenmitglieder, das sind 25,4 Prozent. Bei den Katholiken verringert sich im gleichen Zeitraum die Mitgliederzahl um 238.220 Personen, das sind 13,5 Prozent von 1970 bis 2011.

Neben den Kirchaustritten hat die sich ändernde Altersstruktur dazu beigetragen, dass sich die Zahl der evangelischen Kirchenmitglieder stärker verringerte als die der katholischen Kirche. Ebenso verweist es allerdings auch darauf, dass die katholische Kirche relativ erfolgreicher darin ist, ihre Mitglieder an sich zu binden.

Für die Entwicklung der Konfessionen lässt sich das, aufgrund einer Sonderauswertung der Daten des Zensus 2011 für die Bundesländer und die Landkreise/Städte, für das Land Hessen, den Landkreis Fulda, den Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Frankfurt in seinen Ähnlichkeiten und Unterschieden darstellen.



Die Anzahl der Kirchenmitglieder wird unter anderem von den Zahlen der ‚Geburtenzyklen‘ beeinflusst. Die Anzahl der Geburten im Verhältnis zu den Taufen zeigen für die evangelische wie die katholische Kirche eine Abfolge im 25-Jahre-Rhythmus, dessen dritte Gipfelpunkte (links) jedoch abflachen. Die nachfolgende Grafik ist die ‚Momentaufnahme‘ des Zensus 2011. Auch wenn sie ‚dynamisch‘ aussieht, ist es eine statische Feststellung.